

Unter Preußen (Crous) findet sich eine Aufstellung über die im Jahre 1925 stattgefundene Volkszählung, die ergeben hat, daß in den einzelnen Regierungsbezirken insgesamt 7599, davon 3886 weibliche mennonitische Personen ansässig waren.

Przechowka (Wintersdorf) in Westpreußen hat eine interessante Geschichte zu verzeichnen. Ernst Crous bringt sie hier mit Einzelbeispielen und einer Statistik.

Aber das Werk des MCC und des MRC in La Plata auf Puerto Rico gibt Julia van Velden eine geordnete und detaillierte Übersicht.

Die besondere Rechtsstellung, die die Mennoniten seit dem 17. Jahrhundert bis heute in den einzelnen Ländern einnehmen durften und dürfen, finden wir unter dem Stichwort Privilegien (Crous).

Samuel Geiser gibt eine Übersicht der Übersetzungen und Vertonungen der Psalmen.

Sehr interessant ist, daß die Quäker (Neff und Crous) eine erfolgreiche Missionstätigkeit in Deutschland und Holland nur unter den Mennoniten entfalten konnten. Zu diesem Artikel ist die umfangreiche Bibliographie besonders erwähnenswert.

Neff stellte die größeren und kleineren Schriften zusammen, die der 1735 geborene Reinhard Rahusen verfaßte. Es sind deren nicht weniger als 30.

Die Gestalt des Gisbert von Rathelm, der nicht zu den Täufern zu rechnen ist, zeichnet Wilh. Niepoth nach, die des Baptisten August Rauschenbusch, der sich um das Täuferium sehr verdient gemacht hat, Ernst Crous.

Es soll an dieser Stelle noch einmal darauf hingewiesen werden, daß das Werk bei den vorhandenen sehr beschränkten Mitteln in Gefahr steht, noch lange unvollendet bleiben zu müssen. Im Jahre 1912 begonnen und oft unter den größten Schwierigkeiten bis heute fortgeführt, sollte dieses Werk bald fertig vorliegen. Es wäre zu wünschen, daß sich noch eine Reihe weiterer Subskribenten finden würde.

Liesel Quiring.

* * *

Die niederländisch-niederdeutschen Hintergründe der mennonitischen Ostwanderungen im 16., 18. und 19. Jahrhundert.

Von Benjamin Heinrich Anruh

mit 432 Seiten, Auswandererlisten, Personen- und Sachregister, gebunden zum Preise von DM 16.—, für Mitglieder des Geschichtsvereins DM 12.—.

Nach einer Vorarbeit von 2 Jahrzehnten liegt nunmehr dieses Werk im Druck vor, das für lange Zeit das Standardwerk über die Herkunft der westpreussischen Mennoniten und die Auswanderung nach Rußland bleiben wird.

Zum ersten Male ist die niederländische Herkunft mit wissenschaftlicher Gründlichkeit dargestellt und weithin geklärt. Die Auswanderung nach Rußland ist in jeder Einzelheit geschildert, und vor allem: Wir erhalten die genaue Namenliste der Auswanderer mit den Familienangehörigen, der Angabe des Herkunftsortes und Ankunftsjahres in Rußland. Diese Listen, die aus amtlichen Unterlagen geschöpft sind, deren Originale inzwischen fast alle der Vernichtung anheimfielen, stellen eine große Überraschung für den Forscher dar, der hier endlich festen Boden für weitere Einzelforschung vorfindet und die Gründungs Geschichte aller Dörfer in den beiden ursprünglichen Siedlungen Chortiza und Molotschna verfolgen kann.

Alle Familien, die aus diesen Gemeinden stammen, haben jetzt die Möglichkeit, den Spuren ihrer Vorfahren nachzugehen. Vor allem die aus Rußland stammenden Mennoniten, die nur karge Unterlagen oder mündliche Überlieferungen über ihre Herkunft besitzen, werden dankbar das Buch als Grundlage für ihre Familienforschung begrüßen.

Darüber hinaus ist es ein Dokument für die Jugend, die in die so bedeutende Geschichte ihrer Vorfahren hineinwachsen will und durch ein solches Werk enger mit ihrem Erbe, auch mit ihrem geistlichen Erbe, vertraut wird.

Die Glieder der anderen Konfessionen, die mit den Mennoniten in tragischer Schicksalsgemeinschaft und gleichem Leiden standen, werden hier einen Spiegel ihres eigenen Erlebens finden.

Möge das Buch, das mit großer Mühe erarbeitet wurde und unter persönlichen Opfern entstand, in vielen öffentlichen Bibliotheken und Familienbüchereien zu finden sein, und möge dem Autor die Anerkennung zuteil werden, die er verdient.

H. Q.

* * *

Das Geschlecht van Delden

Verlag Hoppenstedt & Co., Haarlem

Die urtümliche Eigenart der Mennoniten, den Familiensinn zu pflegen, hatte immer wieder systematische Familienforschung zur Folge, der es gelang, die Ahnen bis in früheste Jahrhunderte hinein aufzuspüren und für die Nachkommen lebendig werden zu lassen. Nicht oft jedoch wird als Krönung solcher Familienforschung ein ziemlich lückenloses Geschlechtsregister in Buchform vorgelegt. Die Nachfahren des im 16. Jahrhundert, wahrscheinlich in Deventer beheimateten Berend van Delden, die heute in Holland und Deutschland leben, haben ein bibliophil einwandfrei ausgestattetes Ahnenbuch von 283 Seiten herausgebracht. Das Vorwort und die Familiengeschichte — darunter ein sehr interessanter Abschnitt „Die van Deldens als Mennoniten“ — werden in holländischer und deutscher Sprache gegeben. Der Begründer des deutschen Zweiges ist Jan van Delden (1798—1872), der in jungen Jahren nach Nordhorn ausgewanderte.

Das in Ganzleinen gebundene Buch trägt als Schmuck das Familienwappen: „In Blau ein goldener Baum mit zwei Kronen auf goldenem Boden“.

Diesel Quiring.

* * *

Hundert Jahre M. van Delden & Co.

Zur Geschichte der münsterländischen Baumwollindustrie,
zusammengestellt von Dr. Volkmar Muthesius.

Der in Gronau lebende Familienzweig van Delden überreicht im gleichen Jahr den Freunden und Mitarbeitern seines Hauses das Buch: Hundert Jahre M. van Delden & Co. Ein Sohn des nach Nordhorn ausgewanderten Jan van Delden gründete im Jahre 1854 die Firma M. van Delden & Co. Die wechselvolle Geschichte dieses Hauses, hohe Blüte — Krieg und Inflation, Blüte und wieder Krieg, eiserner Aufbauwille nach völliger Zerstörung ist an einem Einzelbeispiel gezeichnet die Geschichte der münsterländischen Baumwollindustrie überhaupt.

Aber dem Kapitel „per aspera ad astra“ steht als Motto das Goethewort: „Es gibt kein Vergangenes, das man zurücksehnen dürfte, es gibt nur ein ewig Neues, das sich aus den erweiterten Elementen des Vergangenen gestaltet, und die echte Sehnsucht muß stets produktiv sein, ein neues Besseres erschaffen.“ — Die Familie van Delden hat immer wieder Männer hervorgebracht, die dieses neue Bessere aus dem Vergangenen zu schaffen vermochten.

Diesel Quiring.